

18. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Stefan Evers (CDU)**

vom 10. März 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. März 2021)

zum Thema:

**Gewalt- und Mobbingverfahren von Kindern und Jugendlichen in Treptow-Köpenick**

und **Antwort** vom 24. März 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. März 2021)

Senatsverwaltung für Bildung,  
Jugend und Familie

Herrn Abgeordneten Stefan Evers (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

**A n t w o r t**

**auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/26980**

**vom 10. März 2021**

**über Gewalt- und Mobbingverfahren von Kindern und Jugendlichen in Treptow-Köpenick**

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Welche Erkenntnisse liegen dem Senat über die Zahl und Entwicklung von Gewalt- und Mobbingverfahren von Kindern und Jugendlichen im Bezirk Treptow-Köpenick seit 2017 vor, insbesondere an Schulen?

Zu 1.:

Die Entwicklung der an Schulen in Treptow-Köpenick bekannt gewordenen Gewalt- und Mobbingverfahren ist seit 2017 insgesamt rückläufig.

Diese Einschätzung erfolgt auf der Basis der regionalen Außenstelle der Schulaufsicht und dem angegliederten Schulpsychologischen und Inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungszentrum (SIBUZ) bekannten Vorfälle und des angezeigten Beratungsbedarfs von Schulen, Schülerinnen und Schülern oder deren Eltern.

Spezifische Erkenntnisse oder entsprechend auswertbare Zahlen über aufgetretene Vorfälle außerhalb von Schule liegen dem Senat nicht vor.

2. Wie wurden jeweils welche Ansprechpartner informiert und welche Schlussfolgerungen bzw. Konsequenzen ergaben sich aus bekannt gewordenen Vorfällen?

Zu 2.:

Schulen wenden sich beim Auftreten von Gewalt- und Notfällen unmittelbar an das SIBUZ Treptow-Köpenick.

Die zuständige Schulpsychologin für Gewaltprävention und Krisenintervention oder deren Vertretung wird umgehend informiert, erfasst das Beratungsanliegen und nimmt Kontakt zur Schulleitung auf, um Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen abzustimmen. Das betrifft auch die Einbeziehung weiterer Ansprechpartner.

Dies sind in der Regel die Klassenleitung der betroffenen Schülerinnen und Schüler, die Schulsozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Vertrauenslehrkräfte oder andere Mitglieder des Krisenteams und die erwachsenen Zeugen des Vorfalls.

Die Schule informiert die Eltern der Betroffenen und unterbreitet ihnen ggf. ein Beratungsangebot im SIBUZ oder anderen Beratungsstellen.

Die Schulpsychologin berät die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in der Schule über Möglichkeiten der Aufarbeitung des Vorfalls mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern, der Klassen und ggf. der Schulgemeinschaft und entwickelt mit den Beteiligten Möglichkeiten der Prävention. Das Angebot wird ergänzt durch Meditation, Supervision und Fortbildungen zum Thema.

3. Von wem gingen in den bekannt gewordenen Fällen jeweils die Gewalt bzw. das Mobbing aus?

Zu 3.:

In den durch das SIBUZ beratenen Fällen handelte es sich um Mobbing und Gewalt, die von Schülerinnen und Schülern ausging.

4. Welche Beratungs- und Präventionsstrukturen wurden diesbezüglich seit 2017 etabliert und wie bewertet der Senat deren Wirksamkeit anhand der bisher gesammelten Erfahrungen?

Zu 4.:

Schülerinnen und Schüler können sich in ihren Schulen an ihre Klassenlehrkräfte, Vertrauenslehrkräfte und, wenn vorhanden, an Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter wenden.

Darüber hinaus haben Schülerinnen und Schüler, deren Erziehungsberechtigte sowie Lehrkräfte die Möglichkeit, sich bei Mobbingvorfällen an das SIBUZ, die regionale Schulaufsicht sowie das Qualitäts- und Beschwerdemanagement der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie zu wenden.

Für Lehrkräfte und Schulleitungen stehen auf den Internetseiten der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie die Notfallpläne für Berliner Schulen und die durch das LISUM veröffentlichte Anti-Mobbing-Fibel und Anti-Gewalt-Fibel zur Verfügung.

Darüber hinaus bietet die vom LISUM in Kooperation mit der Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg herausgegebene Handreichung "Cybermobbing ist nicht cool" Handlungsempfehlungen für Maßnahmen der Prävention und Intervention bei Vorfällen von Cybermobbing an Schulen.

Die Notfallpläne für Berliner Schulen enthalten einen Notfallplan „Mobbing“, in dem das Vorgehen bei einem Mobbingvorfall und mögliche Maßnahmen sowie weitere Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner aufgeführt sind.

In Schulen in Treptow-Köpenick haben sich der Ausbau der Sozialarbeit an Schulen und der Aufbau von Krisenteams als besonders wirksam und nachhaltig erwiesen.

In der Reihe der etablierten Projekte sind unter anderem „Faustlos“, „Klasse 2000“, „Fairplayer“, „Contigo – Schule ohne Mobbing“ und „Gemeinsam Klasse sein“ als besonders erfolgreich zu nennen.

Die Zusammenarbeit mit den Präventionsbeauftragten der Berliner Polizei bildet seit Jahren einen wichtigen Bestandteil der Gewaltprävention.

Im Rahmen des Berliner Programmes „Gewaltprävention an Berliner Schulen“ wurden im Jahr 2019 Lehrkräfte durch den Verein Contigo in der Erkennung von Mobbing und in den Interventionsmethoden „No blame approach“ und „Fastercontigo“ fortgebildet.

Diese Lehrkräfte können diese Interventionsmethoden selbständig durchführen bzw. Kolleginnen und Kollegen oder Eltern beraten.

2019 und 2020 fanden, wiederum im Rahmen des Berliner Programmes, Antimobbingfortbildungen statt. Dazu ist die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eine Kooperation mit der Freien Universität zu Berlin eingegangen. Prof. Dr. Scheithauer hat mit seinem Team Lehrkräfte der Oberschulen und der Grundschulen im Fairplayer.Manual fortgebildet.

Dieses Manual ist wissenschaftlich evaluiert und wird in der grünen Liste aufgeführt.

Das SIBUZ Treptow-Köpenick bietet neben Beratungen auch Fortbildungen für Krisenteams und Kollegien zum Umgang mit Gewalt und Mobbing an Schulen an, die von den Schulen als unterstützend erlebt werden.

Um pandemiebedingten psychischen Beeinträchtigungen bei Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie schulischem Personal entgegen zu wirken, hat das SIBUZ Treptow-Köpenick spezifische Angebote entwickelt, die von einer täglichen Sprechzeit bis hin zu gesundheitsförderlichen Fortbildungsangeboten reichen (siehe Flyer des SIBUZ sowie beispielhafte Angebote im Anhang).

5. Wie haben sich Gewalt- und Mobbingereignisse von Jugendlichen seit 2020 unter den besonderen Bedingungen der Pandemie (insbesondere Homeschooling unter teilweise prekären Bedingungen) entwickelt? Welche Erkenntnisse liegen dem Senat diesbezüglich mit Blick auf den Bezirk Treptow-Köpenick vor?

6. Wie bewertet der Senat vor diesem Hintergrund die aktuellen Ergebnisse von Erhebungen durch Mitstreiterinnen und Mitstreiter der „Initiative Bildungsgerechtigkeit 2021“ und welche Schlussfolgerungen zieht er daraus?

Zu 5. und 6.:

Das SIBUZ erreichten im laufenden Schuljahr deutlich weniger Meldungen über Gewalt- und Notfälle. Dies hängt möglicherweise vor allem mit der besonderen Situation der Beschulung unter Pandemiebedingungen zusammen.

Eine belastbare Einschätzung über die Häufigkeit und Schwere von Gewalt- oder Mobbingvorfällen ist mangels Datenlage bezogen auf Treptow-Köpenick und bedingt durch die vertrauliche Bearbeitung der Anliegen Rat suchender Personen nicht möglich.

Die Regionale Fortbildung Berlin bietet zur Unterstützung der Lehrkräfte und des pädagogischen Personals an Schulen verschiedene Fortbildungen auch in den Bereichen Mobbing und Cybermobbing sowie sexualisierte und häusliche Gewalt an.

Im Rahmen der Fortbildungen im Themenbereich Bildung in der digitalen Welt werden auch die Möglichkeiten des Distanzunterrichts und des hybriden Lernens sowie der Umgang mit digitalen Medien und Videokonferenztools thematisiert.

7. Gab es im Bezirk Treptow-Köpenick Suizide oder Suizidversuche, die nach den Erkenntnissen des Senats in Zusammenhang mit Gewalt- oder Mobbingereferenzen von Kindern und Jugendlichen standen und wenn ja, wie viele und vor jeweils welchem Hintergrund?

Zu 7.:

Nein.

8. In welcher Weise plant der Senat, die Hilfs- und Präventionsangebote weiter auszubauen bzw. sieht er hierfür überhaupt Bedarf?

9. Wenn nein, warum nicht?

Zu 8. und 9.:

Die Regionale Fortbildung Berlin unterstützt die Lehrkräfte und das pädagogische Personal an Schulen durch zahlreiche Fortbildungen zur Prävention und Intervention unter anderem in den Bereichen Antimobbing, Antidiskriminierung, Gewaltprävention und Cybermobbing sowie zu sexualisierter und häuslicher Gewalt.

Diese Veranstaltungen thematisieren sowohl Erkennungs- als auch Bewältigungsstrategien.

Der Themenbereich Mobbing und Diskriminierung wird auch in Fortbildungen im demokratiepädagogischen Bereich integriert, z.B. Einführung eines Klassenrats und Umgang mit diskriminierendem Verhalten.

Die aktuellen Fortbildungsangebote werden bedarfs- und nachfragegerecht, insbesondere in Form von Online-Kursen ausgebaut.

Weitere Entwicklungen von Fortbildungsangebotsformaten als blended learning sind angelegt und werden umgesetzt.

Fortbildungsreihen, die zur Etablierung einer gewaltfreien Schulkultur beitragen, werden weiterhin systematisch angeboten.

Insbesondere im überregionalen Fortbildungsbereich werden die Fortbildungsangebote zum Umgang mit Mobbing sowie religiös und politisch motivierten Konflikten weiterentwickelt.

Sozialarbeit an Schulen als eine wichtige Basis für die Prävention, Intervention und Aufarbeitung von Gewalt an Schulen wird weiter ausgebaut. Ziel ist es, alle Schulen in Treptow-Köpenick zum kommenden Schuljahr mit Stellen im Bereich Schulsozialarbeit auszustatten.

An Einzelprojekten sind die unter 4. genannten Projekte „Faustlos“, „Klasse 2000“, „Fairplayer“, „Contigo – Schule ohne Mobbing“ und „Gemeinsam Klasse sein“ wegen ihrer Wirksamkeit und Nachhaltigkeit als besonders förderwürdig einzuschätzen.

Berlin, den 24. März 2021

In Vertretung  
Beate Stoffers  
Senatsverwaltung für Bildung,  
Jugend und Familie



## **Psychosoziales Krisenmanagement in Schulen in der Corona-Pandemie**

### **Seminarangebot für Krisenteams**

#### **Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter,**

heute richten wir uns mit einem speziellen Fortbildungsangebot für Krisenteams an Sie.

Viele Menschen, auch Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, erleben die Corona-Pandemie zunehmend als psychisch belastendes Ereignis. Die Gefahr, eine psychische Störung zu entwickeln ist groß. Das bestätigen aktuelle Forschungsergebnisse. (Karutz & Posingies, 2020, COPSY-Studie 2020) und Erfahrungen aus der Praxis.

Sicher haben Sie schon darüber nachgedacht, wie Sie den Schulalltag gestalten können, um mit diesen Belastungen umgehen und Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrkräfte und nicht zuletzt sich selbst schützen und stärken zu können.

Ziel der Fortbildung ist es, die Mitglieder von Krisenteams in ihrem Handeln in dieser außergewöhnlichen Situation durch Informationen über Auswirkungen der Pandemie und Handlungsempfehlungen für den Umgang mit diesen Herausforderungen im schulischen Kontext zu unterstützen.

Hier finden Sie das Seminarangebot im Überblick.

#### **Titel: Psychosoziales Krisenmanagement in Schulen in der Corona-Pandemie**

##### **Inhalte:**

1. Auswirkungen der Corona-Pandemie
3. Situation von Schülerinnen und Schülern
4. Situation von Lehrkräften
5. Handlungsempfehlungen

**Zielgruppe:** Mitglieder von Krisenteams (alle Schulformen)

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen je Seminar begrenzt.

**Durchführung:** Frau Buckwitz, Frau Hermann

Das Seminar wird mit gleichem Inhalt online an folgenden Terminen angeboten:

VA-Nr.	VA-Tag	Zeit	Anmeldung in der Datenbank möglich bis...	Link zur Anmeldung
21.1-97480	18.03.2021	14.00 - 15.30 Uhr	08.03.2021	<a href="https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&amp;kurseid=87004&amp;nummer=0&amp;vid=97480">https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&amp;kurseid=87004&amp;nummer=0&amp;vid=97480</a>
21.1-97497	24.03.2021	14.00 - 15.30 Uhr	14.03.2021	<a href="https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&amp;kurseid=87004&amp;nummer=0&amp;vid=97497">https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&amp;kurseid=87004&amp;nummer=0&amp;vid=97497</a>
21.1-97498	28.04.2021	14.00 - 15.30 Uhr	18.04.2021	<a href="https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&amp;kurseid=87004&amp;nummer=0&amp;vid=97498">https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&amp;kurseid=87004&amp;nummer=0&amp;vid=97498</a>
Alle drei Veranstaltungen zum Anmelden auf einem Blick unter dem nebenstehenden Link!				<a href="https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&amp;kurseid=87004&amp;nummer=0">https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&amp;kurseid=87004&amp;nummer=0</a>

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

Ulrike Buckwitz, Susanne Hermann

Schulpsychologinnen im SIBUZ Treptow-Köpenick, 26. Februar 2021

## Meditation und Herzensstärkung am Nachmittag

für Lehrkräfte, Erzieher\*innen, pädagogische Unterrichtshilfen,  
Betreuer\*innen, Schulhelfer\*innen und Schulsozialarbeiter\*innen



Aufgrund der hohen Nachfrage für das kürzlich erfolgte Gesundheitsförderungsangebot der AG Gesundheit des SIBUZ Treptow-Köpenick in der Zeit des schulisch angeleiteten Lernens zuhause, möchten wir dieses verstetigen und Sie erneut dazu einladen, alle zwei Woche aus dem Alltag aufzutauchen und sich Zeit und Raum für sich selbst zu schenken, für eine Stunde in einer angenehmen Runde. Zeit für Entspannung, Entlastung, eine freundschaftliche, fürsorgliche Begegnung mit sich selbst und anderen, für „einfach mal Ruhe“ zuhause. Wie schwierig allein Letzteres ist, erfahren wir im Moment alle. Diese Erfahrung verbindet uns und ist der Anlass für unseren Impuls zur Selbstfürsorge.

Wir werden Übungen zur Entspannung der Augen und Ohren kennen lernen, zwei Meditationen aus dem Bereich Selbstmitgefühl/Mindful Selfcompassion. Mit sanften, harmonischen Körperbewegungen aus einem Herzgesundheitsprogramm gönnen wir unserem Geist Ruhe und liebevolles Wohlwollen. Die körperlichen Übungen sind nicht anstrengend und auch für Menschen mit kardiovaskulären Erkrankungen geeignet. Es sind keinerlei Vorerfahrungen nötig. Es reicht ein wenig Platz zum Stehen und ein bequemer Sitzplatz. Das Online-Format hat sich für das angeleitete Meditieren bewährt, weil es eine Vermittlung inmitten des Alltags zulässt.

Wir freuen uns auf eine herzerfrischende Runde und gemeinsames Durchatmen!

**Termine: Mo, 15.03.21 und Mo, 12.04.21, danach alle zwei Wochen montags, jeweils 16:00-17:00 Uhr**

Wenn Sie teilnehmen möchten, senden Sie uns bitte eine Mail an [ines.kuth@senbjf.berlin.de](mailto:ines.kuth@senbjf.berlin.de) bis **spätestens 15.03.21** um 10:00 Uhr, dann schicken wir Ihnen den Link zur Teilnahme über BigBlueButton. Sie benötigen einen PC, Laptop oder ein Smartphone mit stabiler Internetverbindung.





**Besondere Herausforderungen für Schulen  
in Zeiten der Pandemie:  
Wir sind für Sie da!**

**Für Schülerinnen, Schüler und deren Sorgeberechtigte**

(z.B. bei psychischer Unruhe, Ängsten und Lernschwierigkeiten in Zeiten der Pandemie):

In dringenden Fällen täglich sowie immer donnerstags in unserer Sprechstunde von 15:00 bis 17:30 Uhr unter 030 90249 2300/- 01 (Sekretariat des SIBUZ)

**Für Erzieher/-innen, Lehrkräfte, Schulleitungen**

(u.a. bei Sorgen um einzelne Schüler/-innen und eigenem Belastungserleben, pandemiebedingt):

Bitte wenden Sie sich über unser Sekretariat an nachfolgende Beraterinnen.

**Schulen Region 1/3:** Fr. S. Hermann / Fr. U. Langner

**Schulen Region 2:** Fr. I. Kuth / Fr. B. Lippold

**Schulen Region 4/5:** Fr. M. Fritsch / Fr. E. Seeger-Hoffmann

**Wir behandeln Ihre Anliegen grundsätzlich vertraulich und suchen gemeinsam mit Ihnen nach Lösungsmöglichkeiten.**



SIBUZ Treptow-Köpenick  
Luisenstr. 16, 12557 Berlin  
**09SIBUZ@SENBJF.BERLIN.DE**  
030-90249-2300/-01